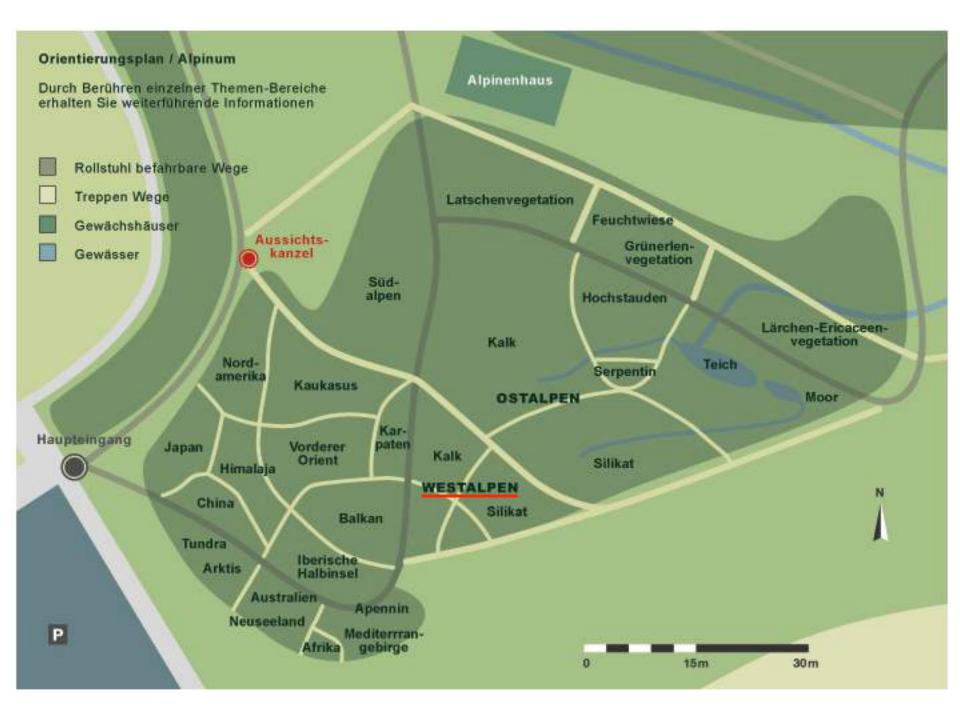
Ökologisches Alpinum: WESTALPEN, SILIKAT



Alchemilla pentaphyllea

Alchemilla L., Frauenmantel, Taumantel, kommt mit über 300 Arten in der nördlich gemäßigten Zone und in tropischen Hochgebirgen von Afrika, Indien, Sri Lanca und Java vor. Es sind niedrige Rhizomstauden mit fingerig zerteilten oder gelappten Blättern und winzigen, gelb-grünen bis grünlichen Blüten ohne Kronblätter in zymösen Infloreszenzen. Nektar wird von einem Ring auf dem Blütenboden abgeschieden und von verschiedenen Insekten gesammelt. Rosaceae



Alchemilla pentaphyllea L., Fünfblättriger Frauenmantel, kommt in alpinen Höhen der westlichen Alpen auf zumeist kalkarmen Böden, besonders in Schneetälchen vor. Alchemillen sind überwiegend Apomikten mit meist außerordentlich schwer unterscheidbaren Arten in Wiesen-, Matten- und Felsvegetationen. Die Benennung erfolgte nach einem arabischen Pflanzennamen "Kleine Alchemistin" mit Bezug auf die Guttationströpfchen an den Blattzähnchen, denen alchemistische Wunderkräfte zugeschrieben wurden. Rosaceae



Alyssoides utriculata

Alyssoides Mill., 3 Arten, die von den West- und Südalpen bis ins östliche Mittelmeergebiet und nach Westasien verbreitet sind. Es sind Stauden oder basal verholzte Pflanzen mit verzweigten bis sternförmigen Haaren, einfachen, länglich spateligen Blättern, gelben Blüten und kugelig aufgeblasenen Früchten. Die Samen sind geflügelt. Name: Alyssum-ähnlich. <u>Brassicaceae</u>

Alyssoides utriculata (L.) Medik. ist von den West- und Südalpen über Italien und den Balkan bis nach Kleinasien verbreitet.



Asplenium foreziense

Streifenfarn, Asplenium L., sind mit ca. 650 Arten subkosmopolitisch verbreitet. Es sind überwiegend kleine Farne mit kurzen Rhizomen, einzeln oder büschelig stehenden, meist gefiederten bis gabelig geteilten und wintergrünen Blättern, zumindest basal dunklen Blattstielen und länglichen Sori und Indusien. Hauptgattung der Aspleniaceae.



Asplenium foreziense (foresiense) Le Grand, Französischer Streifenfarn, von Nordwestafrika über Spanien nach Frankreich und Belgien sowie über die Südalpen nach Italien bis Sardinien vorkommend.



Anpflanzung in den Westalpen

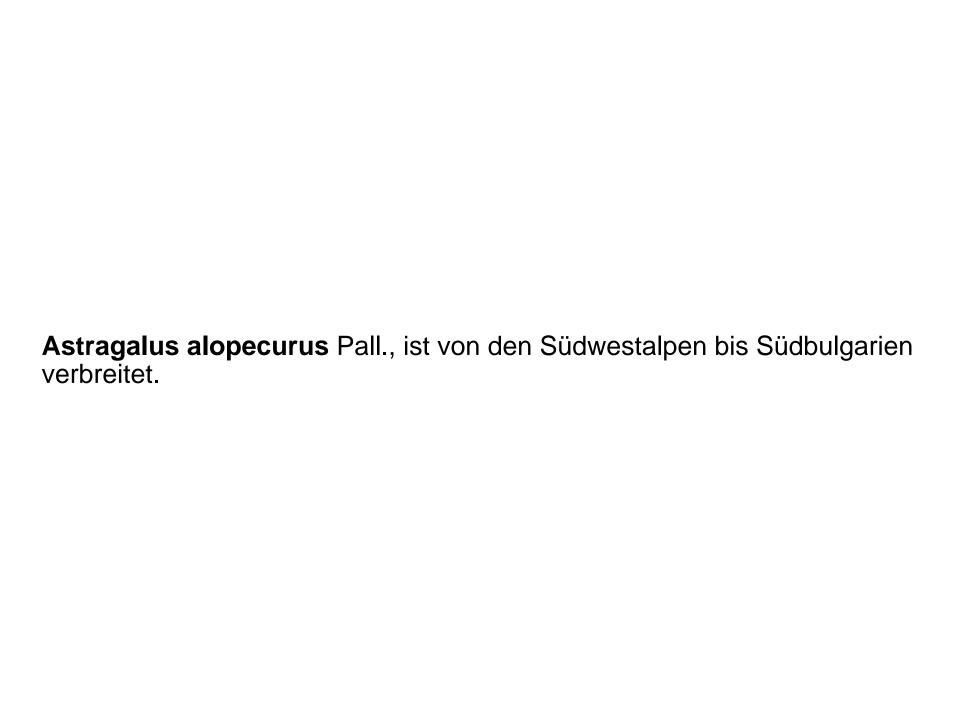
Astragalus alopecurus

Die Gattung **Astragalus** L., **Tragant**, ist mit nahezu 2000 Arten nahezu weltweit und besonders zahlreich an trockenen Standorten von West- bis Zentralasien verbreit. Astragali fehlen jedoch in Australien. Es sind einjährige und ausdauernde Kräuter, sowie Halbsträucher, meist mit gefiederten Blättern und Blüten, die überwiegend zu dichten, ährigen, blattachselständigen Infloreszenzen zusammengelagert sind. Die Schiffchen sind höchstens so lang wie die Flügel und haben, im Gegensatz zu Oxytropis-Arten, keine aufgesetzte Spitze. Der aus dem Griechischen hergeleitete Name astrágalos - Knöchel, Würfel, verweist auf die Form mancher Samen. <u>Fabaceae</u>



Astragalus alopecurus

Botan. Garten, Tübingen © F.Oberwinkler, 10.6.2002





Erysimum rhaeticum

Schöteriche, Erysimum L., sind mit ca. 80 Arten von Nordafrika über Europa, West- und Zentralasien bis Nordamerika verbreitet. Es sind einjährige oder ausdauernde Kräuter, gelegentlich basal verholzt und mit nicht blühenden Trieben, angedrückten und oft sternförmigen oder gegabelten Haaren sowie meist schmal lanzettlichen Blättern und blattlosen Blütenständen. Erysimum ist nah verwandt mit Cheiranthus-Arten und von diesen durch mediane Nektardrüsen, schwach zweilappige Narben und einreihige Samen unterschieden. Brassicaceae



Erysimum rhaeticum, Schweizer Schöterich

Botan. Garten Tübingen © F.Oberwinkler, 17.5.2006

Der Schweizer Schöterich, Erysimum rhaeticum (Hornem.) DC. (helveticum), ist von den Westalpen bis Tirol verbreitet.



Juniperus thurifera

Wacholder, Juniperus L., sind mit ca. 60 Arten in der Nordhemisphäre, in Mittelamerika und in Ostafrika verbreitet. Es sind ein- oder zweihäusige, immergrüne Bäume, seltener Sträucher, mit gegenständiger oder quirliger Beblätterung, reich an ätherischen Ölen. Blätter sind nadelförmig oder schuppig. Beerenzapfen entstehen aus 3-6 Schuppen. Wacholder umfaßt wichtige Zierarten und Kulturformen. Juniperus ist ein alter römischer Pflanzenname. Cupressaceae



Juniperus thurifera

Botan. Garten Tübingen © F.Oberwinkler, 20.3.2006

Juniperus thurifera L. Weihrauch-Wacholder, hat eine westmediterrane Verbreitung mit disjunkten Teilarealen in den Westalpen (Hautes Alpes, Dauphiné), Nord- und Mittelspanien, Mittlerer und Hoher Atlas und Südost-Algerien.



Lavandula angustifolia

Lavandula L., Lavendel, ca. 30 Arten, die von den Kanaren über das Mediterrangebiet bis nach Westasien und Indien vorkommen. Es sind graugrüne, aromatisch (ätherische Öle) riechende kleine Sträucher und Halbsträucher mit schmalen, einfachen bis fiederspaltigen Blättern und kondensierten, scheinährigen, terminalen Blütenständen, gelegentlich mit auffällig purpurn überlaufenen, schopfigen Hochblättern (L. stoechas). Der Kelch ist kurz becherig, die Kronen sind blau bis violett und zweilippig mit einer dreilappigen Unterlippe. A4; als Zierpflanzen und zur Parfumherstellung verwendet; wahrscheinlich mit dem römischen Namen (Lat. lavare - waschen) belegt. Lamiaceae

Lavandula angustifolia Mill. (officinalis, vera) kommt im Mediterrangebiet und in Südwest-Europa vor.



Leuzea rhapontica

Leuzea DC. (excl. Rhaponticum), umfaßt 7 Arten in den Alpen, dem Mediterrangebiet und im Altai. Es sind Stauden mit einfachen, selten verzweigten Stengeln, einfachen bis fiederspaltigen Blättern und terminalen Einzelköpfchen. Die Hüllblätter sind hautrandig, der Pappus ist haarig. Die Gattung wurde nach dem französischen Naturforscher Joseph Philippe François Deleuze (1753-1835) benannt. Asteraceae

Leuzea rhapontica (L.) Holub (R.scariosum), Bergscharte, kommt in den Westalpen vor.



Lychnis alpina

Lychnis L., Lichtnelke, ist in der Nordhemispäre mit ca. 15 Arten verbreitet. Es sind einjährige oder ausdauernde Kräuter mit dichasialen, häufig ährig bis kopfig zusammengezogenen Infloreszenzen. Die fünfzähligen, zwittrigen Blüten haben verwachsene Kelche und lang genagelte, rosa bis weiße Petalen, mit schuppigen Krönchen an der Petalenbasis (Name: Griech. lychnos - Lampe, Leuchte). Die fünfgriffeligen Kapseln sind nur basal gefächert, und öffnen fünfzähnig. Caryophyllaceae

Die Alpenlichtnelke, Lychnis alpina L., ist von den Pyrenäen über die West-, Zentralalpen und Südalpen bis zu den Apenninen verbreitet. Sie kommt auch in Nordeuropa vor.



Osmunda regalis

Osmunda L., Königsfarn, ca. 10 subkosmoploitisch verbreitete, terrestrische Farne mit aufrechten, kurzen Stämmen und dimorphen Blättern. Fertile Wedelabschnitte, mit Ausnahme der Adern, vollständig mit Sporangien bedeckt. Hauptgattung der Osmundaceae

Osmunda regalis L., subkosmopolitisch, mit Ausnahme von Südostasien und Australien.



Sempervivum arachnoideum

Sempervivum L., Hauswurz, ca. 40 Arten, von NW-Afrika über die Pyrenäen und Alpen, den Balkan bis zum Iran verbreitet. Es sind blattsukkulente Stauden mit rosettig stehenden Grundblättern und zentralen, aufrechten Infloreszenzachsen; häufig auch mit blattachselständigen Ausläufern. Die Blüten sind 6- bis 18zählig, mit verdoppelten Stamina und freien Karpellen, die sich zu Balgfrüchten entwickeln. Name: Lat. semper - immer, vivus - lebend, bezieht sich auf die Fähigkeit, lange ohne Wasser zu überleben und daher an sehr trockenen Standorten zu gedeihen. Crassulaceae



Sempervivum arachnoideum L., Spinnwebige Hauswurz, von den Pyrenäen über die Alpen bis zu den Apenninen und Karpaten verbreitet in kalkfreien Fels- und Schotterfluren, von der montanen bis in die alpine Stufe. Charakterart der Spinnwebenhauswurz-Gesellschaft (Sclerantho perennis-Sempervivetum arachnoidei.



Sempervivum tectorum

Sempervivum tectorum L. ssp. alpinum (GRISEB. & SCHENK) WETTST., Alpendachwurz, von West- und Mitteleuropa bis ins Mittelmeergebiet verbreitet. Ist meist an steinig-felsigen, kalkarmen, trocken-warmen Standorten, auch in Mauerfugen und auf Dächern angesiedelt. Kommt von der montanen bis in die alpine Stufe vor. Charakteristisch für den Fetthennen-Knäuel-Verband (Sedo-Scleranthion).



Senecio doria

Greiskräuter oder Kreuzkräuter, Senecio L., sind mit ca. 2000 Arten kosmopolitisch verbreitet. Es sind einjährige oder ausdauernde Kräuter, Lianen, Sukkulente, Sträucher und Bäume mit wechselständigen Blättern. Die Hüllen der Köpfchen sind zylindrisch mit einreihigen, basal häufig verwachsenen, zugespitzten und oft teilweise geschwärzten Hüllblättern, nicht selten auch von schuppigen Hochblättern umgeben. Spreublätter fehlen. Zungenblüten sind weiblich oder steril, gelegentlich fehlen sie; Röhrenblüten sind zwittrig. Der Pappus wird aus einreihigen, rauhen, weißen (Name: Lat. senex, senis - Greis) bis gelblichen Haaren gebildet. Senecio-Arten sind durch Pyrrolizidin-Alkalide giftig. Asteraceae



Senecio doria L. ist in feuchten Wiesen und lichten Gehölzen von Südspanien und Sizilien bis zu den Alpen und dem südlichen Russland verbreitet.

